DSFo.de
Deutsches Schriftstellerforum

Grau in Grau

Hallo Calvin Tower, muetzchen und Silke,

grade an Calvin Tower und Silke erst einmal ganz großes Dankeschön, dass ihr euch die große Mühe gemacht und Zeit genommen habt, den Text so genau durchzugehen. Wie ich hier einhellig lese, sind die Partizipkonstruktionen bzw. meine adveribalen Lindwürmer (das find ich klasse :D) ein Diskussionspunkt. Ich muss sagen, dass ich definitiv einen Hang zu diesen Konstruktionen habe und sie auch gerne und – wie man eben auch sieht – manchmal ein wenig zu häufig einsetze. Ich glaube, ich werde mich da auf einen Mittelweg einschießen müssen, grade wo Calvin Tower mir sämtliche Partizipkonstruktionen mal grün eingefärbt hat und man es so schön en masse sieht. Sie wurden aber allesamt bewusst gesetzt, also es ist kein Unfall, dass sie da sind… :oops: immerhin das kann ich mit Fug und Recht behaupten. Ich würde die Lindwürmer schon als Teil meines persönlichen Stils bezeichnen, wobei es in dieser Geschichte wirklich gehäuft vorkommt, z.T. dem Umstand geschuldet, dass ich den Protagonisten in der Stadt vielen Dinge gleichzeitig „ausgesetzt“ oder damit konfrontiert sehen wollte. Ich werde die Tage mal einen zweiten Einstadtstext, ebenfalls eine Kurzgeschichte, einstellen, in der es ruhiger zugeht, und in der – m.E. nach die Würmchen auch wesentlich rarer gesäht, wenn auch nicht ganz verschwunden sind. Ich muss gestehen, dass der Text schon ein wenig älter ist und sogar ein Lektorat durchlaufen hat aber ich werde weiter an ihm basteln und viele Vorschläge versuchen umzusetzen. 😊
Meine Lindwürmer haben mir auch schon mal einen kompletten Textverriss eingefangen, daher versuche ich sie in neueren Texten generell ein wenig mehr im Zaum zu halten, aber so ganz mag ich mich nicht von ihnen trennen. So… ich gehe dann auch mal meine Lindwürmer wieder einfangen 😉 Ich danke euch nochmals vielmals fürs Lesen und die Rückmeldungen und es ist schön zu lesen, dass die Geschichte berührt hat. Oh und bevor ichs vergesse: @ Silke, ja das ist ein etwas älteres Bochum in der Geschichte. Das Bochum in meinem Kopf ist Mitte der 90er stehengeblieben. Mein Vater kommt aus Bochum und ich war als Kind viel bei meiner Oma und das ist so das Bochum, woran ich mich primär erinnere, auch wenn ich natürlich auch heute öfters dort bin.

Viele liebe Grüße, Eisteufel

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / https://www.dsfo.de